








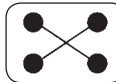
Teil 2.1: Wünsche Träume, Sehnsüchte

2.1.14 Was steht auf deiner „Löffelliste“?

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ sich mit ihren eigenen Wünschen im Leben auseinandersetzen,
- ◆ die Form einer Bucket-List bzw. „Löffelliste“ kennenlernen,
- ◆ eine eigene Löffelliste beginnen,
- ◆ Löffellisten kritisch hinterfragen lernen,
- ◆ sich mit philosophischen Gedanken zum Sinn des Lebens im Buch Kohelet beschäftigen,
- ◆ sich zu einigen Ausführungen Kohelets eine eigene Meinung bilden.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Hast du eine „Löffelliste“? Was möchte ich in meinem Leben sehen oder machen? Einige Menschen schreiben sich dazu eine sogenannte „Löffelliste“. Der Dialog auf M1a und b erklärt diesen Begriff.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Der Text wird von vier Schülern vorgelesen. Anschließend tauschen sich alle Schüler über den Inhalt aus. → Text 2.1.14/M1a und b*</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Meine „Löffelliste“ Zwei Beispiele geben den Schülern Anregungen, eine eigene Liste zu beginnen.</p> <p>Meine Löffelliste – kritisch hinterfragt Drei weitere Löffellisten werden zur Verfügung gestellt. Allerdings haben die Autoren ihre eigene Liste hinterfragt. Was gibt es zu bedenken?</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Nach dem Lesen der beiden Beispiele sammelt jeder Schüler mithilfe der vorgegebenen Gliederung eigene Ideen und Wünsche. → Arbeitsblatt 2.1.14/M2a bis c* → Vorlage 2.1.14/M2d</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Schüler bilden Dreiergruppen. Jedes Gruppenmitglied bekommt eine der drei Listen und bearbeitet die Arbeitsaufträge. Vom Anspruch her steigern sich die Arbeitsblätter von Person A bis Person C. Nach der Bearbeitung tauschen sich die Schüler in ihrer Gruppe aus. → Arbeitsblatt (Person A) 2.1.14/M3a bis c* → Arbeitsblatt (Person B) 2.1.14/M3d bis f** → Arbeitsblatt (Person C) 2.1.14/M3g bis j*** → Arbeitsblatt für die Gruppenarbeit 2.1.14/M3k und l**</p>

2.1.14

Was steht auf deiner „Löffelliste“?

Teil 2.1: Wünsche Träume, Sehnsüchte

III. Weiterführung und Transfer

„Windhauch, das alles ist Windhauch“
Kohélet philosophiert in seinem Buch im Alten
Testament über den Sinn des Lebens.



Die Schüler setzen sich mit den Aussagen Kohelets auseinander und nennen Bezüge zur eigenen Löffelliste. Danach formulieren sie Argumente für und gegen die Aussagen Kohelets und begründen ihre eigene Meinung.

→ **Arbeitsblatt 2.1.14/M4a bis d*****

Autorin: Dagmar Keck, geb. 1965, studierte unter anderem Theologie, Musik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule in Herrisried und ist dort Fachbereichsleiterin für Religion. Neben ihrem schulischen Engagement arbeitet sie aktiv in der heimatlichen Kirchengemeinde mit und gibt die Ideenbörse Religion Sekundarstufe I heraus.

VORSCHAU

Teil 2.1 Wünsche, Träume, Sehnsüchte

Hast du eine „Löffelliste“?

- 1 **Niclas:** Hallo Felix, bist du auch mal wieder hier?
- Felix:** Hi Niclas, klar, muss mich doch mal wieder sehen lassen. Oh, hi Lena, du bist ja auch schon da.
- Lena:** Hey, Felix, hab dich ja schon ewig nicht mehr gesehen ...
- 5 **Felix:** Ja, ich hatte viel zu tun. Stell dir vor, beim Fußballtraining vor einigen Wochen waren Leute da, die uns zugeschaut haben. Und – das ist der Oberhammer – ich darf in den Sommerferien in ein Fußballcamp für talentierte Fußballer.
- Lena:** Echt, das ist ja krass. Ich will in den Sommerferien mein Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Silber machen. Bin gespannt, ob ich es schaffen werde.
- 10 **Niclas:** Ihr habt ja einiges zu tun. Aber auch ich werde nicht untätig sein. Wir machen mit den Pfadis ein Sommerlager für Kinder. Da werde ich als Betreuer mitfahren.
- Melissa:** Da ist ja jeder ganz schön beschäftigt. Ich werde die Sommerferien einfach genießen, in den Tag hineinleben, ins Schwimmbad gehen, chillen – und nichts tun.
- Lena:** Das wäre mir, ehrlich gesagt, zu langweilig – so auf Dauer.
- 15 **Melissa:** Ja, aber dadurch habe ich Zeit zum Träumen. Ich habe mir schon ausgemalt, was ich nach der Schule mal machen möchte ...
- Felix:** Hast du etwa eine Löffelliste?
- Melissa:** Löffel ... – was?
- Felix:** Na, eine Löffelliste. Einige sagen auch Bucket-List. Hast du noch nie davon gehört?
- 20 **Melissa:** Nö, ehrlich gesagt noch nicht. Was soll das denn sein? Hast du schon mal davon gehört, Lena?
- Lena:** Nein, ich bin auch gespannt auf die Erklärung.
- Felix:** Also, eine Löffelliste ist eine Liste, auf die du schreibst, was du in deinem Leben alles machen möchtest – bevor du den Löffel abgibst.
- 25 **Melissa:** Was?
- Niclas:** Na, was du noch erleben willst, bevor du sterben musst.
- Lena:** Das ist ganz schön makaber.
- Felix:** Irgendwie schon und irgendwie auch wieder nicht. Ist doch toll, wenn man Ziele hat, auf die man hinarbeitet.

Teil 2.1 Wünsche, Träume, Sehnsüchte**Meine „Löffelliste“****Arbeitsaufträge:**

1. Lies dir die beiden folgenden Listen durch. Kreuze die Aussagen an, die auch auf dich zutreffen könnten.

Wenn ich wüsste, dass ich bald „den Löffel abgeben“ muss, würde ich gerne ...

- die große Liebe meines Lebens treffen.
- drei gesunde Kinder bekommen.
- meine Mama als alte Frau sehen.
- einmal Canada mit einem Wohnwagen durchqueren.
- Skifahren lernen.
- einen Elch in freier Wildbahn sehen.
- Orkas vor der Küste Vancouvers beobachten.
- eine Weltreise machen.
- Island zu Fuß erkunden.
- Russisch lernen.
- den Motorradführerschein machen.
- eine Harley Davidson besitzen.
- eine Quadtour durch Schweden machen.
- am Strand übernachten und bei Sonnenaufgang aufwachen.
- den Tauchschein machen und die Unterwasserwelt erkunden.
- im Sommer für eine Woche in der Natur zelten.
- per Interrail quer durch Europa fahren.
- ein Volbeat-Konzert besuchen.
- Dolly Parton live erleben.
- die New York Opera besuchen.
- mich auf dem Toten Meer treiben lassen.
- ein Powwow besuchen.
- Gitarre spielen lernen.
- meine Haare knallbunt färben.
- mit einem Heißluftballon fahren.
- über einen orientalischen Markt schlendern und beste Gewürze kaufen.
- ins Flugzeug steigen – ohne zu wissen, wohin es geht.
- Nordlichter mit meinen eigenen Augen sehen.

Maria Vogt, 26 Jahre

Teil 2.1 Wünsche, Träume, Sehnsüchte

Wenn ich wüsste, dass ich bald „den Löffel abgeben“ muss, würde ich gerne ...

- noch einmal mit meiner Familie Urlaub machen und jeden Moment genießen.
- meinen Eltern und Geschwistern sagen, wie lieb ich sie habe.
- noch einmal mit meinen Freunden in einen Freizeitpark gehen und alle Achterbahnen fahren, die es dort gibt.
- noch einen Tag in der Schule verbringen und mich von allen verabschieden. Die restlichen Tage würde ich zu Hause verbringen.
- meinen Lehrern ein letztes Mal einen Streich spielen.
- mit einem Fußballstar in einem riesengroßen Stadion ein paar Tore schießen.
- zu einer Castingshow gehen und so schief singen, wie es nur geht.
- noch eine fette Party schmeißen.
- einen Bungee-Sprung von einer hohen Brücke machen.
- noch einmal meinen Lieblingsfilm auf einer großen Leinwand anschauen.
- zum Konzert meine Lieblingsband gehen und ein letztes Mal „abrocken“.
- noch ein letztes Mal an all die schönen Dinge in meinem Leben denken, bevor ich die Augen für immer schließe.

Elena Leifer, 28 Jahre

2. Sammle Ideen für deine eigene „Löffelliste“.

a) berufliche Ziele

b) Reiseziele




Was steht auf deiner „Löffelliste“?

2.1.14/M2c*

Teil 2.1 Wünsche, Träume, Sehnsüchte

c) Ziele zur Freizeitgestaltung

d) Persönliche Ziele



e) Weitere Ideen und Ziele

3. Schreibe deine eigene „Löffelliste“. Hänge sie gut sichtbar auf und ergänze weitere Ziele, die sich im Laufe der Zeit ergeben. Hake Ziele ab, die du schon erreicht hast.



Teil 2.1 Wünsche, Träume, Sehnsüchte

3. Lies folgende Texte.

a) *Unterstreiche wichtige Aussagen im Text.*

Das Buch Kohelet steht im Alten Testament zwischen den Sprichwörtern und dem Hohelied. Es wurde vermutlich um 250 v. Chr. geschrieben. Zu dieser Zeit begannen Wanderphilosophen an verschiedenen Orten zu predigen.

Das Buch Kohelet zeigt viele Merkmale dieser Predigten auf. Kohelet selbst sieht sich als gebildeten, weltgestaltenden und das Leben voll auskostenden Herrscher und fragt dann nach dem Sinn. Ihm wird klar, dass sich alles im Hinblick auf den sicher kommenden Tod als „Windhauch“ erweist. Er schreibt: Jeder Augenblick ist von Gott her bestimmt.

Ich dachte mir: Auf, versuch es mit der Freude, genieß das Glück! Das Ergebnis: Auch das ist Windhauch. Über das Lachen sagte ich: Wie verblendet!, über die Freude: Was bringt sie schon ein?

Ich trieb meine Forschung an mir selbst, indem ich meinen Leib mit Wein lockte, während mein Verstand das Wissen auf die Weide führte, und indem ich das Unwissen gefangen nahm. Ich wollte dabei beobachten, wo es vielleicht für die einzelnen Menschen möglich ist, sich unter dem Himmel Glück zu verschaffen, während der wenigen Tage ihres Lebens. Ich vollbrachte meine großen Taten:

Ich baute mir Häuser, ich pflanzte Weinberge. Ich legte mir Gärten und Parks an, darin pflanzte ich alle Arten von Bäumen. Ich legte Wasserbecken an, um aus ihnen den sprossenden Baumbestand zu bewässern. Ich kaufte Sklaven und Sklavinnen, obwohl ich schon hausgeborene Sklaven besaß. Auch Vieh besaß ich in großer Zahl, Rinder, Schafe, Ziegen, mehr als alle meine Vorgänger in Jerusalem. Ich hortete auch Silber und Gold und, als meinen persönlichen Schatz, Könige und ihre Provinzen. Ich besorgte mir Sänger und Sängerinnen und die Lust jedes Menschen: einen großen Harem.

Ich war schon groß gewesen, doch ich gewann noch mehr hinzu, sodass ich alle meine Vorgänger in Jerusalem übertraf.

Und noch mehr: Mein Wissen stand mir zur Verfügung und was immer meine Augen sich wünschten, verwehrte ich ihnen nicht. Ich musste meinem Herzen keine einzige Freude versagen. Denn mein Herz konnte immer durch meinen ganzen Besitz Freude gewinnen. Und das war mein Anteil, den ich durch meinen ganzen Besitz gewinnen konnte.

Doch dann dachte ich nach über alle meine Taten, die meine Hände vollbracht hatten, und über den Besitz, für den ich mich bei diesem Tun angestrengt hatte. Das Ergebnis: Das ist alles Windhauch und Luftgespinnst. Es gibt keinen Vorteil unter der Sonne.

Koh 2, 1–11

Ich hatte erkannt: Es gibt kein in allem Tun gründendes Glück, es sei denn, ein jeder freut sich und so verschafft er sich Glück, während er noch lebt, wobei zugleich immer, wenn ein Mensch isst und trinkt und durch seinen ganzen Besitz das Glück kennenlernt, das ein Geschenk Gottes ist. Jetzt erkannte ich: Alles, was Gott tut, geschieht in Ewigkeit. Man kann nichts hinzufügen und nichts abschneiden und Gott hat bewirkt, dass die Menschen ihn fürchten. Was auch immer geschehen soll, ist schon geschehen und Gott wird das Verjagte wieder suchen.

Koh 3, 12–15

Teil 2.1 Wünsche, Träume, Sehnsüchte

b) Wie versucht der Schreiber, sich Glück zu verschaffen?

c) Er kommt zu der Erkenntnis: „Das ist alles Windhauch und Luftgespinnst.“ Wie kommt er zu dieser Erkenntnis und was bedeutet sie?

Das Buch Kohelet beginnt und endet mit dem Vers: „Windhauch, Windhauch, sagte Kohelet, Windhauch, Windhauch, das ist alles Windhauch.“

Lies noch einmal deine Gedanken von Arbeitsauftrag 1 durch. Haben sich deine Gedanken durch das Weiterlesen im Buch Kohelet verändert? Beschreibe.